

Reinhard Kardinal Marx:

Schriftliche Fassung der frei gesprochenen „Mittwochsminuten“ im Online-Angebot des Erzbistums München und Freising

25. März 2020

„Mittwochsminuten“

Verkündigung des Herrn – Verkündigung der Hoffnung

Herzlich grüße ich Sie alle, die Sie jetzt zuhören und zuschauen!

Ich bin hier in der Kapelle meines Hauses und Sie sehen ein Bild, das Sie vielleicht überrascht. Es bringt etwas zum Ausdruck, was wirklich das radikal Neue des christlichen Glaubens ist. Wir feiern ja heute (am 25. März) das Fest der Verkündigung des Herrn, und genau das will dieses Bild darstellen: Gott wird Mensch - das ist die absolute Neuheit des christlichen Glaubens. Gott wird Mensch! Also einer von uns, er wird unser Bruder. Das ist eine überwältigende Botschaft. Warum?

Gott wird Mensch, weil er die Menschen nicht alleine lassen will, weil er ihnen Hoffnung geben will. Weil er mit dem, was in der Welt passiert, nicht zufrieden ist. Er möchte mehr, er möchte die Erlösung, die Befreiung. Er möchte die Heilung von Krankheit und Sünde und Angst. Und er selbst geht in diese ganze Wirklichkeit hinein. Das ist die Botschaft der Verkündigungsszene.

Traditionell kennen wir es so: Der Engel mit großen Flügeln fliegt nach Nazareth und begrüßt Maria und verkündet ihr, dass sie ein Kind bekommen wird. Die Künstlerin Brigitte Stenzel hat es hier etwas anders dargestellt; wohl eher so, wie wir es uns vielleicht vorstellen können: Die junge Frau Maria, die für die ganze Menschheit steht, sieht ein Licht. Sie ist voller Hoffnung. Sie weiß: Wenn wir offen sind für die Wirklichkeit Gottes, kann sich alles verändern. Der Vorhang wird beiseite geschoben. Unten sieht man die Schlange, die ein Symbol ist für das, was böse ist, was dem Menschen nicht dient, was ihn „nach unten“ zieht. Die Schlange verkriecht sich, und das große Licht kann strahlen.

Diese geheimnisvolle Szene, bei der niemand dabei war, ist der Ausgangspunkt einer neuen Geschichte, von der es kein Zurück mehr gibt. Deswegen ist sie für mich so wichtig. Und das Bild, das seit 2018 nun hier in der Kapelle ist, inspiriert mich sehr.

Und gerade in der jetzigen Situation ist es mir wichtig, daran zu erinnern: Gott lässt sich auf die ganze Wirklichkeit des Menschen ein - besonders auf das Leiden, auf das Sterben, auf die Hoffnungslosigkeit, ja sogar auf die Sünde. Er will Hoffnung stiften in der Gestalt Jesu von Nazareth, der Bruder aller Menschen geworden ist. Gerade jetzt müssen wir das als Kirche verkünden: Gott lässt uns nicht allein, er ist bei uns! Er ist in der Gestalt Jesu unser Bruder geworden, besonders der Bruder der Kranken, der Schwachen, der Armen, der Hoffnungslosen. Als Kirche haben wir unseren Platz auch an ihrer Seite.

In diesen Wochen kann ich ja gerade nicht in die Pfarreien hineingehen. Ich kann keine Begegnungen mit vielen Menschen erleben. Aber an jedem Morgen feiere ich hier – zusammen mit den Schwestern, mit denen ich hier in diesem Haus zusammen lebe - die Heilige Messe. Und am Ende der Messe beten wir den „Engel des Herrn“, also das Gebet, das ja das Geheimnis der Verkündigung des Herrn auf den Punkt bringt.

Im Gebet stelle ich mich neben diese junge Frau Maria und bitte:

Guter Gott, komm‘ in unsere Mitte. Geh‘ mit uns. Lass‘ uns nicht alleine. Lass‘ uns erfahren, dass wir eine Hoffnung haben, weil du in Jesus unser Bruder geworden bist. Und gib uns die Kraft, das auch allen Menschen zu zeigen.